

scheuen. So möchten wir unsere Geschwister und Freunde grüßen mit den Worten der Heiligen Schrift: „Es hat uns besucht der Anfang aus der Höhe, damit er leuchte allen, die in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen, um unsere Füße zu leiten auf dem Weg des Friedens“ (Luk 1,78–79).

Wortlaut in: Verhandlungsbericht März 1991 der 42. Tagung des Exekutivkomitees der Zentralkonferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche in Mittel- und Südeuropa.

**E.II.3'**

## SYNODE

## DER NIEDERLÄNDISCHEN REFORMIERTEN KIRCHE

## Kirchenordnung (Auszug) vom 14. März 1991

*Schon in ihrer Kirchenordnung von 1951 (→ Bd.I, E.II.5) hat die Nederlandse Hervormde Kerk einen Artikel über das Verhältnis der Kirche zum Judentum aufgenommen und dabei das Gespräch mit Israel ausdrücklich vom Missionsauftrag gegenüber den Völkern unterschieden. Hieß es hier jedoch noch in den Ausführungsbestimmungen für den Apostolat, daß die Aufgabe bestehe, Israel das Evangelium zu bringen, so ist diese Bestimmung in der Kirchenordnung von 1991 gestrichen und durch die Punkte Zuriüstung der Gemeinde, Kampf gegen Antisemitismus und Förderung des Dienstes an Israel ersetzt. In der Kirchenordnung von 1991 wird auch besonderer Wert darauf gelegt, daß die Kirche ,an der Israel geschenkten Erwartung des Königreiches Gottes' partizipiert.*

**VIII – Vom Apostolat der Kirche**

1. Als Christus bekennende Glaubensgemeinschaft in die Welt gestellt, um Gottes Verheißungen und Gebote vor allen Menschen und Mächten zu bezeugen, erfüllt die Kirche, indem sie teilhat an der Israel geschenkten Erwartung des Königreiches Gottes, ihren apostolischen Auftrag im Besonderen durch ihr Gespräch mit Israel,  
durch das Werk der Mission  
durch die Verbreitung des Evangeliums und die fortwährende Arbeit an der christlichen Gestaltung des öffentlichen Lebens im Sinne der Reformation.
2. Die Kirche sucht das Gespräch mit Israel, wo es um das Verstehen der Heiligen Schrift, insbesondere was das Königreich Gottes und das Zeugnis, daß Jesus der Christus ist, betrifft.

**4. Ausführungsbestimmung für den Apostolat**

Artikel 1 - Die Organe für das Gespräch mit Israel

1. Die Berufung, das Gespräch mit Israel zu suchen, liegt bei den Gemeinden

und ihren Kirchenvorständen unter Anleitung der Generalsynode. Ein Rat für das Verhältnis von Kirche und Israel steht ihnen dabei zur Seite.

2. Die Kirchenvorstände, die Kirchenkreissynoden und Provinzsynoden lassen sich unterstützen durch ein Unterstützungsorgan für das Gespräch mit Israel.

Artikel 2 - Der Rat für das Verhältnis zwischen Kirche und Israel

1. Der Rat für das Verhältnis zwischen Kirche und Israel hat die Aufgabe

a. Anleitung zu geben

- zur Erforschung der Heiligen Schrift bezüglich der Fragen, die sich auf das Volk Israel beziehen;
- die Vertiefung und Weitung der Einsicht der Kirche in den Weg Gottes mit Israel;
- das Gespräch mit Israel;
- die Zurüstung der Gemeinden für die Begegnung mit Israel;
- die Förderung des Verständnisses von Wesen und Formen des Antisemitismus und der Kampf dagegen;
- die Förderung des Dienstes an Israel.

b. die Arbeit für Israel in Gemeinde, Kirchenkreis und Kirchenprovinz zu koordinieren;

c. seine Arbeit so weit wie möglich in Zusammenarbeit mit den Organen anderer Kirchen im In- und Ausland, die mit dieser Arbeit befaßt sind, zu verrichten.

Niederländischer Wortlaut in: Kerk en Israel 15, 1991, Nr. 4, 5. Übersetzung: Astrid Fiehland van der Vegt.

**E.II.4'**

RUSSISCH-ORTHODOXE KIRCHE  
DER PATRIARCH VON MOSKAU UND GANZ RUSSLAND  
ALEKSII II.

**Rede vor amerikanischen Rabbinern  
vom 13. November 1991**

*Patriarch Aleksij II. war anlässlich einer Reise in die USA auch mit amerikanischen Rabbinern zusammengetroffen. Hierbei hat er eine vielbeachtete Rede gehalten, die zum einen auf die biblischen Grundlagen des christlich-jüdischen Verhältnisses Bezug nahm, historische und aktuelle Probleme des Antisemitismus ansprach, und schließlich Perspektiven für den russisch-orthodox – jüdischen Dialog aufzeigte. Die Rede von Patriarch Aleksij II. hat neben einem positiven Echo auch entrüstete Reaktionen bei Geistlichen der Russisch-Orthodoxen Kirche hervorgerufen, die sich in einem offenen Brief an den Patriarchen entluden (vgl. Glaube in der 2. Welt 21, 1993, 42f). Hierin wird dem Patriarchen vorgeworfen, ein mögliches Schisma in der Russisch-Orthodoxen Kirche provoziert zu haben. Die Autoren führen die Äußerungen des Patriarchen auf schlechte Berater und falsche Informationen zurück.*